

„Wichtige, neue und spannende Dinge aus dem Kunstbereich zeigen“

Der Ebringer Verein zur Förderung der Künste unterstützt Kunst und Projekte auch von jungen und unbekanntem Kreativen / Kunstförderung an Schulen

Von **Nina Herrmann**

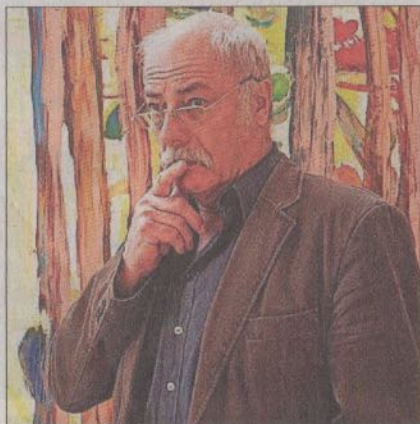
EBRINGEN. Der Verein zur Förderung der Künste in Baden soll die Kunst und den Zugang zu ihr fördern. Deshalb unterstützt der Ebringer Verein seit 2010 Ausstellungen des Badischen Kunstforums und andere Kunstprojekte. „Unser Ziel ist es, wichtige, neue und spannende Dinge aus dem Kunstbereich zu zeigen“, erklärt Vorsitzender Hans Benesch. Der Verkauf von Werken spiele dabei keine Rolle.

Der Ebringer Künstler ist auch Leiter des Badischen Kunstforums, das er 2007 in seinen früheren Atelierräumen gegründet hat. Damals sei er bereit gewesen, monatlich eine gewisse Summe dafür aufzubringen. Mit der Zeit seien die Kosten für die Ausstellungen aber immer höher geworden. Deshalb hat er 2010 den Förderverein gegründet. Der übernimmt nun jährlich bei drei bis vier Ausstellungen die anfallenden Kosten. Auch die Ausstellung „Rheinauen“ von Manfred Matzke hat der Verein unterstützt. Der Künstler aus Freiburg-Tiengen hat im

Herbst 2014 Schwarzweiß-Fotografien ausgestellt. Verein und Forum haben ihm dafür die Räume zur Verfügung gestellt. Zudem druckte und verschickte der Verein die Einladungskarten. Bei Ausstellungen käme schon einiges an Kosten zusammen, sagt Matzke. Zumal es sein könne, dass der Künstler kein Bild verkaufe. „Wenn dann keine Förderkreise dahinterstehen, wird es kritisch.“ Gerade junge Talente hätten deshalb oft keine Chance.

Qualität als wichtigstes Kriterium

Daher möchte Benesch vor allem junge, noch unbekannte Künstler fördern. Das wichtigste Kriterium für ihn sei dabei Qualität. Viele Künstler würden damit werben, dass sie bei bekannten Kunstprofessoren studiert haben, so Benesch. Dies sage aber über die Qualität ihrer Werke nichts aus. Ebenso achteten Galerien von vorneherein darauf, ob Werke verkäuflich seien und der Künstler bekannt sei. „Sie suchen nicht unbedingt etwas Neues, Spannendes oder gute Qualität, sondern



Hans Benesch

FOTO: PRIVAT

das, was verkäuflich ist“, sagt Benesch. „Dem wollen wir entgegenwirken.“

Dieser Meinung ist auch Matzke: „Auch finanzschwache und nicht von der Lobby verwöhnte Künstler müssen ihre Werke zeigen können.“ So jemand sei froh über die Möglichkeiten im Kunstforum, wo ihnen dank des Fördervereins keine weiteren Kosten entstehen. Ausstellungen kommen oft über Ausschrei-

bungen zustande. Bis zu 300 Bewerbungen mit Katalogen habe er einmal auf eine Ausschreibung bekommen, sagt Benesch. Auch die Ausstellung „Zeichnungen“ von Gabriele Stolz ist auf diese Weise zustande gekommen. Zwar hat die Münchnerin auf ihre Bewerbung zunächst eine Absage bekommen, doch der Verein zeigte Interesse an einer späteren Einzelausstellung. „Das hört man als Künstler oft“, sagt sie. „Man erfährt Vertrösterei, die dann nicht eingehalten wird.“ Doch vier Jahre später habe sich der Verein bei ihr gemeldet, was sie sehr gefreut habe. 2017 konnte sie ihre Werke im Kunstforum zeigen.

Ohne Ausschreibung kämen etwa 30 Anfragen pro Monat, so Benesch, teilweise aus dem Ausland. Grenzübergreifende Förderung ist ihm wichtig: „Gerade jetzt, wo Europa am Zerbröseln ist, finde ich es wichtig, dass man wenigstens in der Kunstszene den Kontakt hält.“ Mit der finanziellen Unterstützung ist die Arbeit des Vereins nicht getan. Auch während der Ausstellung ist er präsent: „Wir möchten dem normalen Besucher einen Zugang zur Kunst ermöglichen.“ Dazu gehö-

re, dass immer ein Ansprechpartner anwesend sei, der Fragen beantwortet oder durch die Ausstellung führt. Auch Künstlergespräche sollen dazu beitragen.

Ein weiteres Vereinsziel ist, frühzeitig Kunstinteresse zu wecken. Daher fördert er Kunstprojekte, vor allem an der Ebringer Schönbergschule. „Der Kunstunterricht ist sehr gekürzt und vernachlässigt worden“, so Benesch. Deshalb wird dort jährlich ein Kunstprojekt unterstützt: „Da sehen Schüler plötzlich, dass Kunst auch einen Wert hat und Beachtung findet.“

Aktuell zählt der Verein 26 Mitglieder, neue seien willkommen, man müsse auch nicht aus Ebringen kommen. „Wir haben Mitglieder von Müllheim bis Heidelberg“, so Benesch. Den Mitgliedsbeitrag von monatlich drei Euro könne man von der Steuer absetzen, da der Verein gemeinnützig ist. Für seine Mitglieder organisiert der Verein auch Kunstfahrten. Benesch wünscht sich noch mehr Kunstinteressierte für den Verein. „So viele, dass man tolle Projekte finanzieren kann.“ Davon sei auch abhängig, ob man Projekte ausschreiben und Preise vergeben könne.